Illustrierter
Film-Kurier

Fortsetzung folgt

FORTSETZUNG FOLGT

mit Frauke Lauterbach, Viktor Staal, Oskar Sima, Gustav Diessl
Erika v. Thellmann, Erwin Biegel, Lotte Spira, Hans Junkermann

Drehbuch: Peter Hellbracht, E. Burri, Paul Martin nach einer Idee von Peter Hellbracht
Musik: Frieder Schröder / Bild: Konst. Irmen-Tschet / Bau: Erich Kettelhut / Ton: Gustav Bellers / Mode-Entwürfe: Manon-Hahn / Regie-Assistenz u. Schnitt: Carl-Otto Bartning / Aufnahmeleitung: Heinz Karchow

Herstellungsgruppe: Max Pfeiffer

Spielleitung: Paul Martin

Darsteller

Dolly . . . . . Frauke Lauterbach	Dollys Adoptiveltern . . . . . Lotte Spira
Viktor Bork, Schriftsteller . . . . . Viktor Staal	Hans Junkermann
Otto, Redakteur . . . . . Oskar Sima	Sekretärin bei Otto . . . . . Friedel Sandner
Fred, sein Freund . . . . . Gustav Diessl	Kitty, Nummerngirl . . . . . Marianne Kiwitt
Albert, Diener bei Bork . . . . . Erwin Biegel	Tetrazzini . . . . . Klaus Pohl
Zinny . . . . . Erika von Thellmann	Justizrat . . . . . Albert Florath

Ferner: Erich Dunskus, Jac Diehl, Fred Goebel, Karl Harbacher
Max Hiller, Fritz Lafontaine, Hans Meyer-Hanno, Serag Monier

Aufgenommen auf Klangfilmgeräte

Ein Ufa-Film

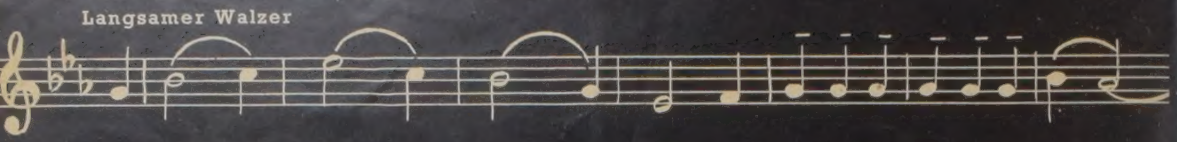
Afifa Tonkopie

Die Noten der Lieder sind im Ufaton-Verlag erschienen / Schallplatten auf den bekannten Marken

Der Schriftsteller Viktor Bork, Verfasser zahlreicher Romane, verwöhnter Frauenliebling, den jedoch, wie er selber sagt, eine Frau nie länger als drei Tage fesseln kann, ist im Begriff, überzuschnappen. Warum? Wieso? Weshalb? Was kann diesen eleganten, leicht snobistischen Weltmann so aus der Fassung bringen, daß er zu verzweifelten Entschlüssen gelangt und sogar heiraten will? Viktor Bork und heiraten, da müssen schon übernatürliche Kräfte im Spiel sein, geheimnisvoll schauerliche, unerklärliche Zusammenhänge. — Der schöne Viktor hatte, wie schon öfters, wieder einen Roman — „Liebeszauber" — in der Illustrierten Woche begonnen, stark gedrängt von seinem Freunde, dem Redakteur Otto Raabe, in dessen Brieftasche Viktors Vorschuß solange verblieb, bis das erste Kapitel wenigstens im Kopf des Autors festlag. Das spielte sich in der Scala ab, denn Kitty, das bildhübsche Nummerngirl, war gerade durch lose, zarte Bande an Viktor gefesselt. Der Zauberkünstler Tetrazzini, im Privatleben kurzweg Kulicke geheißen, zeigte allabendlich seine berühmte Nummer: Das Verschwinden und Wiedererscheinen einer leibenden Frau in einem Glaskasten. Niemand kam hinter den Trick, auch Viktors Freund Fred, der Allerweltsreisende, nicht, der Abend für Abend als „ein Herr aus dem Publikum" auf der Bühne stand und zusah. — Viktor sieht das alles mit dem gottbegnadeten Auge des Dichters, und schon hat er seinen Romananfang fertig. Die Geldscheine des Vorschusses knistern in seiner Tasche, die Schreibmaschine klappert nachts in seiner Wohnung, und morgens hat Otto sein 1. Kapitel; Fortsetzung folgt. Der Anfang ist höchst originell. Der Zauberer in der Scala schlägt auf den Gong, aber die Dame erscheint nicht wieder. Sie ist und bleibt verschwunden. Endlich wird sie nach tagelangem Suchen gefunden, geknebelt und mit einer Wäscheleine gefesselt auf dem Dachboden ihrer Wohnung. So steht's in dem Roman und nun geschieht das Unfaßbare. Am selben Abend geht in der Scala eine junge Dame, namens Dolly, mit Erlaubnis ihrer Eltern in den Glaskasten, verschwindet programmgemäß und — bleibt verschwunden, obwohl der Zauberer mehrmals seinen Gong beinahe kaputt schlägt. Berlin steht Kopf! Die besorgten Eltern kommen zu Viktor, vielleicht weiß er etwas, wo er alles vorher so genau in seinem Roman geschildert hat. Er weiß nichts, seine Lösung ist ja die mit dem Dachboden. In ihrer Angst versuchen die Eltern und mit ihnen Viktor auch das, und — entsetzlich — auf dem Dachboden liegt Dolly, geknebelt, ohnmächtig und gefesselt. Man erweckt sie zum Leben; sie weiß von nichts. Wie ist das alles zu erklären? Fred kennt von seinen Weltreisen grauenhafte Geschichten übernatürlicher Kräfte, von tibetanischen Wunderlamas und heulenden Derwischen. Viktor bekommt langsam Angst vor sich selbst. Was soll denn weiter werden? Der Roman schildert in den folgenden Kapiteln Verbrechen, Bankeinbrüche und Schlimmeres. — Die rätselhafte Dolly läßt sich bei ihm melden.

sie ist auf Grund des Romans bei Karstadt herausgeflogen, so etwas kann man in der Abteilung „Damenwäsche“ nicht gebrauchen. Viktor engagiert sie als Sekretärin, und konstatiert trotz seiner seelischen Erregung, daß die neue Dolly sehr reizend ist. Reizend ja, aber leider auch durch und durch verlogen! Die Sache mit Karstadt war schon eine Lüge. Dann telefoniert sie öfters mit einem geheimnisvollen Unbekannten. War sie etwa auch in Amerika? Jawohl, sie ist erst seit kurzem in Deutschland. Um Gotteswillen, dann steigt also auch der Bankeinbruch und der Gangster aus Amerika ist bereits da, ganz wie im Roman. Viktor beobachtet Dolly, er verfolgt sie heimlich in ein Café, entlarvt den Trick, durch den sie sich mit ihrem Komplicen verständigt. Wer ist der Schurke? Alle Anzeichen deuten auf Fred, der auch aus Amerika gekommen ist. Eine Szene in der Continental-Bar Fäden drohen den Roman zur Wirklichkeit werden zu lassen. Das darf nicht sein, sagt sich Viktor, er muß Dolly retten, sie ist ein wertvoller Mensch, nur eben leider in den Händen dieses Schurken Fred. Viktors Liebe zu Dolly wird immer stärker. Aber trotzdem — das Schicksal nimmt seinen Lauf. Dolly scheint ganz in den Händen Freds zu sein, sein willenloses Werkzeug. Viktor wendet beinahe Gewalt an, um Dolly den Schlüssel zu der Ledertasche mit dem Einbrecherwerkzeug zu entreißen und dabei küßt er sie einmal und dann noch einmal. Aber sie entwischt ihm nebst Tasche. Soll er die Polizei rufen? Nein! Aber das Schreckliche ist ja, daß in dem Roman unmittelbar nach dem Bankeinbruch der Verbrecher die Heldin aus Eifersucht niederschießt — — — Otto, Viktor und Dolly sind abends bei Fred. Er bewirtet sie mit Petersilienschnecken nach indischem Rezept. Sind sie vergiftet? Dolly fällt in Ohnmacht. Viktor bettet sie ins Nebenzimmer, sie erzählt schluchzend, daß Fred sie wahnsinnig liebt. Viktor sagt, daß er sie noch viel mehr liebe, er will sie aus allem Bösen herausreißen, aus dem ganzen Gangstermilieu. Sie wird ihn als Sekretärin aufs Schiff zu einer Vortragsreise begleiten. An Bord dieses Schiffes ereignen sich tolle Dinge, denn Fred ist plötzlich auch wieder da und will absolut Dolly heiraten. Auch Otto, der eben noch von Berlin aus telefonierte, ist auf einmal auch an Bord. Und da geschieht etwas, das den Vorhang von Viktors Augen wegreißt, plötzlich sieht er klar, und was bleibt, ist die reizende Dolly, der er nun endlich nach einer Tracht Prügel den Versöhnungskuß gibt. Fortsetzung folgt!

Langsamer Walzer



Es steht ein Stern in dunkler Nacht

Langsamer Walzer

Musik: Frieder Schröder
Text: Hans Fritz Beckmann

Es steht ein Stern in dunkler Nacht,
Und das ist der Stern unsrer Liebe.
Der Stern, der mich so glücklich macht,
Denn er hat Dich zu mir gebracht.
Er strahlt so hell, so leuchtend und klar,
Solange er scheint, sind wir zwei ein Paar.
Es steht ein Stern in dunkler Nacht,
Der unsere Liebe bewacht.

Nr. 2838

Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a. Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68